



Hesekiel 36, 16-38

Ich mache alles neu!

Texterklärung

Schuld des Menschen löst immer etwas aus. Im Fall Israels hatte es die Auslöschung der staatlichen Existenz und die Verschleppung in die Babylonische Gefangenschaft ausgelöst. Aber Gott lässt sein Volk nicht los. Um seiner eigenen Ehre willen („Der Gott Israels muss aber schwach sein, wenn er sein Volk nicht verteidigen kann!“), greift er ein. Israel wird nicht nur heimgeführt; Gott setzt ganz neu an. Er schafft Neues. Gott ändert den Menschen von Grund auf. Diese Neuschöpfung wird nun zum wahren Gegenüber Gottes – letztlich in der Ewigkeit.



Gottfried Holland, Pfarrer und Geschäftsführer
Gnadauer Brasilien-Mission, Schwieberdingen

Israels Schuld (v. 16-21)

Gott stellt die Vergangenheit offen vor den Menschen: Was Du tust, verunreinigt das gelobte Land (V. 17). Was heißt „verunreinigen“? „Unrein vor Gott“ heißt, es passt mit seiner Heiligkeit nicht zusammen. Zwei Dinge spricht Gott an: Blutvergießen und Götzendienst (V. 18). Beides hängt mit fehlender Akzeptanz gegenüber Gottes Geboten (2Mo 20) zusammen. Götzendienst heißt nicht, dass Israel dem Gott Abrahams abgeschworen hatte! Nein, das Problem war das „sowohl als auch“! Falsch verstandene Toleranz innerhalb des Volkes führte dazu, dass neben Gott andere Gottheiten angebetet oder zugelassen wurden. Gott wacht über seine Einzigartigkeit! Aber die Zerstreuung führte nicht zur Besinnung, sondern auch dort wurde Gottes Name verunreinigt. Der Zustand des Volkes setzte Gottes Ehre herab. Aber Gottes Weg mit Israel bedeutet Zukunft. Wie wird Gottes Volk wieder hergestellt?

Gott schenkt Rückkehr! (v. 22-24)

Der erste Schritt Gottes: Die Babylonische Gefangenschaft des Volkes Israel (Deportation der Oberschicht Jerusalems 587 v. Chr.) wird ein Ende haben. 536 v. Chr. beschließt der Perserkönig Kyros, dass das Volk zurück-

kehren darf. Aber alles geschieht nicht, weil der Mensch (hier Israel) es sich verdient hätte. „Um meines Namens willen“ – d.h., damit die Menschen sehen, dass Gott allein Heil schenken kann!

Gott schenkt Veränderung! (V. 25-32)

Rückkehr allein reicht nicht. Dann begänne ja alles von neuem. Deshalb schafft Gott Neues. Mit reinem Wasser will er besprengen – damit wird die kultische Reinigung angesprochen, die zuerst hergestellt werden muss (3Mo 15,21-22). Daraufhin bekommt der Mensch Zugang zum neuen Leben: Das Herz ist das Lebenszentrum schlechthin. Dieses Lebenszentrum soll erneuert werden, indem Gottes Geist (V. 27) hineingegeben wird. Dadurch wird dem Menschen grundsätzlich Neues ermöglicht. Nicht steinerne Gesetzestafeln sind die Grundlage dieses neuen Bundes (vgl. Jer 31,31f.), sondern der Geist Gottes prägt und führt den Menschen. Es wird nicht das Vergangene ungeschehen gemacht (kein „Zurück auf Los!“), sondern Gott beginnt mit Neuem. Diese Veränderung wird bis in Äußerliches hinein sichtbar werden und der neue Mensch wird erkennen, wo und wie er sich von Gott getrennt hatte.

Gott schenkt Zukunft! (V. 33-38)

Die gottgeschenkte Zukunft wird zuerst als irdische beschrieben: Städte werden bewohnt, das brachliegende, verwüstete Land wird bewirtschaftet werden. Diese Veränderung wird für die Nachbarn deutlich werden. Es wird sichtbar, dass Gott die Macht hat, aus der Katastrophe zu retten und Neues zu schaffen. Diese Zukunft dehnt sich aus bis ins neue Jerusalem. So wird hier von paradiesischen Zuständen gesprochen. Diese werden wir im neuen Jerusalem erleben (Offb 21). Die Menschen, die auf Gott vertrauen, werden gesammelt. Es werden immer mehr dazu kommen. Bei Hes 36 bleiben die Heiden noch in der Ferne beobachtend stehen. Dass zu diesen dann auch wir Heiden dazu stoßen werden, macht z.B. Jes 56,7 deutlich.

Ausblick aufs Neue Testament

Diese Worte gelten zuerst für Israel. Und was ist mit uns? Was im AT angedeutet wird, wird im NT zur wichtigen Aussage: Das Heil gilt der ganzen Welt. Jesus macht dies deutlich (Mt 28,19). Auch Paulus greift es auf. Er sagt: Die Heiden gehören zu dieser neuen Herde. Er benützt den Ausdruck des Ölbaumes (Röm 11,17ff.). Wir als Christen sind in diesen Stamm der Kinder Abrahams eingepropft. Deshalb darf dieser Abschnitt im übertragenen Sinne auch uns Christen gelten.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Was ist der Vorteil, wenn es nicht mehr das steinerne Herz ist, das unser Leben prägt, sondern Gottes Geist selbst?
- Neues Heil verspricht Gott „um seines Namens“ willen – im Neuen Testament sprechen wir von Vergebung: Wenn nicht der Mensch Gott zum Heil bewegt, was können wir dann zur Vergebung, zum Heil dazu tun? (Zur Lösung vgl. GL 367,3)
- Wenn Gott Land, Ernte, Aufbau und Mehren der Herde Israel verheißt – welche Verheißungen gelten der Gemeinde Jesu?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- zu V. 26: Im Internet unter www.impulse.die-apis.de findet sich ein Rätsel zum Thema „Herz“.
- Es gibt viele Redewendungen rund ums Herz. Wir zählen einige davon auf (s. ebenfalls im Internet sowie weitere Gedanken dazu.) → Wir staunen, was Gott aus einem harten Herzen machen will!
- Dazu passt das Lied „Herzen, die kalt sind wie Hartgeld ...“ GL 579



Lieder: Monatslied Meine Lieder – Deine Lieder 81, GL 132 (EG 129), GL 136 (EG 134), GL 271, GL 579